Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 39

Werbung

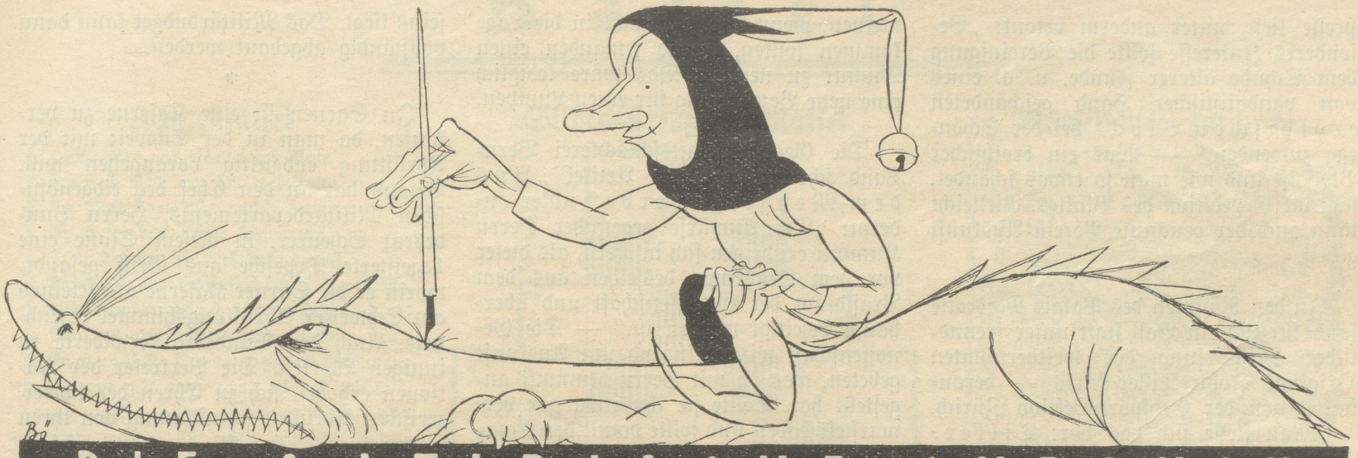
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



DIE SATIRISCHE CHRONIK

Vor einigen Wochen war von einer Verlängerung der Sommersaison die Rede. Der Gedanke war nicht schlecht. Besonders jetzt, wo man mit Schrecken jeden Morgen die Anwesenheit des Herbstes von neuem feststellt, wäre man froh, man hätte der Anregung gefolgt und den Sommer um vier Wochen verlängert.

*

Manchmal muß man sogar einen Schrei nach mehr Sittlichkeit unterstützen, obwohl man im allgemeinen geneigt ist, derartiges Geschrei für übertrieben zu halten und als Lebenszeichen von Mitmenschen anzusehen, die lediglich überall wo sie hinschauen, Unsittliches sehen, wenn auch kein anderer Mitmensch an derartiges denkt. Aber es gibt Menschen, die die Schweinerei in sich haben und aus allem, was ihnen begegnet, so etwas zu machen verstehen. Hingegen erfährt man, daß an der Kirchweih in Wald Buden aufgestellt waren, in denen man Dinge sah, die sogar natürlich empfindenden Menschen als unsauber erschienen. Immerhin — mit dem Kriegsruf, man soll derartiges den Berlinern überlassen, wie er am Bachtel ausgestoßen wurde, könnten wir uns nicht einverstanden erklären. Warum will man allen Schmutz den Berlinern überlassen? Damit man nachher mit um so mehr Nachdruck sagen kann: Gott sei Dank sind wir nicht wie jene dort in Berlin! Hingegen sind wir ganz der Meinung, daß überhaupt im Schweizerland zu viele Schaubuden herumstehen und daß es nichts schadet, wenn einige davon geschlossen werden.

*

In einem Pressebericht über eine „Flugvisite in Mailand" las man am 6. September: „So du, verehrter Leser und freundliche Leserin, einmal den Wunsch haben solltest, ohne Benützung deiner Gehwerkzeuge, ohne Schienen und ohne Benzin eine Reise nach Mailand zu unternehmen, so empfehle ich dir das Rezept, nach dem unser 13köpfiges Kollegium am vergangenen Dienstag seine Spritztour in die Lombardei vollzog: Man nehme ein Junkersflugzeug der Ad Astra-Gesellschaft . . ." Es handelt sich hier ganz einfach um eine Irreführung des verehrten Lesers und der freundlichen Leserin; denn wir haben die Benzinrechnung der Ad Astra-Gesellschaft gesehen.

*

Als auf dem Flugplatz in Dübendorf zwei junge Piloten verunglückten, schrieb der Chef vom Ganzen an die Presse einen Brief, daß das Wetter an jenem Morgen sehr schön gewesen sei und daß „wir" (er soll gemeint haben „ich") über das Feld ritten und daß dieser Ritt wundervoll gewesen sei. Außerdem sei an diesem Morgen das Unglück passiert und er wisse ebenso wenig warum, wie irgend ein anderer Sterblicher. — Ueberschrift: Aufklärung.

*

Im Fricktal gibt es eine Vereinigung für Heimatkunde und Heimatschutz, die kürzlich eine Sitzung hatte. Dabei wurde von einem Redner, wie man in der Lokal-

C. SCHLOTTERBECK, ZURICH, 118 Kanzleistr.-Feldstr., Tram No. 8

Vertrauenshaus der Automobil-Branche!

Garage Tag und Nacht geöffnet. Billiges BENZIN, Ia Qualität. 15

Togal gegen Schmerzen
der Nerven, Rheuma, Gicht,
Ischias, Hexenschuß und Kopfschmerzen.
Rasch und sicher wirkend! Togal scheidet die Harnsäure aus und geht direkt zur Wurzel des Uebels. Keine schädlichen Nebenwirkungen, wird von vielen Aerzten und Kliniken empfohlen. In allen Apotheken erhältlich.

Englisch in 30 Stunden
geläufig sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch brieflichen [Za 2917 g
37]
Fernunterricht
Erfolg garantiert. 500 Referenz.
Spezialschule für Englisch „Rapid" in Luzern 666.
Prospekt gegen Rückporto.

Tausende
erfreuen sich am
Nebelspalter